SOPRAN S-120 PRO

Die Baureihen der Expression-Modelle machen immer wieder durch gutes Preis-Leistungsverhältnis von sich reden. Nach diversen Altos und Tenören kommt mit dem S-120 der kleinste Proband des taiwanesischen Labes auf unseren Prüfstand. Das neue Soprano hat es in sich...

Von Uwe Ladwig

as nicht verkorkte Instrument steckt in einem gut passenden Koffer mit schwarzem, Cordura-ähnlichem Bezug, schwarz gefüttertem Interieur und einem umlaufenden Reißverschluss. Auf der Koffer-Rückseite ist eine verdeckte Rucksackgarnitur, auf der Vorderseite eine aufgesetzte Tasche angebracht. Ein zusätzlicher Gurt kann eingehängt werden, um den leichten Koffer über der Schulter zu tragen, und zwei Griffe vervollständigen das Exterieur. Im Inneren gibt es ein Steckfach für das mitgelieferte Kautschukmundstück (5*, Made in USA) mit Blattschraube und Kunststoff-Kapsel und drei weitere offene Fächer - Platz für Kleinkram wie Stimmgerät, Metronom, Schreibzeug, Blätter etc. sowie den Standard-Saxofon-Tragegurt, der zum Lieferumfang gehört.

Technische Details

Der einteilige Korpus aus Goldmessing trägt Goldlack und lässt deutlich einen Absatz nach etwa 95 mm erkennen: Das obere Stück ist enger dimensioniert und hat einen engeren Verlauf als der restliche Korpus. Von innen sieht man, dass das Stück aufgelötet ist. Diese Bauweise hat Selmer/Paris schon gegen Ende der 1950er Jahre bei den Sopranos eingeführt, sie soll einer besseren Intonation dienen. Die gleichfalls lackierte Applikatur aus Standardmessing läuft auf Achsen aus gehärtetem Stahl, die wiederum auf Einzelböckchen lagern. Als Polster wurden einmal mehr Pisoni MyPads mit Selmer S80-Style Metallresonatoren mittels Heißkleber eingebaut, blaue Nadelfedern halten das Klappenwerk in Spannung. Die Tonlöcher sind herausgezogen und plan gefräst, der Tonumfang reicht vom tiefen Bb bis zum hohen F#. Am Becher (Randdurchmesser 91 mm) finden sich die Aufschrift "Expression Serie IV" sowie eine kleine florale Gravur. Die Einstellschrauben sind die üblichen - sie werden benutzt, um den toten Gang wegzuregulieren bzw. das gleichzeitige Schließen von zwei Klappen zu ermöglichen.

Zum Dämpfen der Anschläger und zum Einstellen von Abständen wurde Kork und schwarzer Filz, auch in Kombination, verwendet. In den Klappen für die beiden kleinen Finger sind schwarz glänzende Rollen eingebaut. Laut Auskunft des Vertriebs haben wir es mit schwarz verchromtem Metall zu tun. Die Griff-Einlagen sind aus Abalone-Perlmutt hergestellt. Der verstellbare Metall-Daumenhalter für den rechten sowie die Metall-Auflage für den linken Daumen vervollständigen das Bild.



Verarbeitung

Beim ersten Betasten fallen quietschende Korken auf - durch eine leichte Benetzung mit der Ölnadel lassen sich die zwei Übeltäter allerdings schnell ruhigstellen. Die Klappenanlage ist überwiegend sauber aufgebaut, es gibt weder bemerkenswertes Spiel zwischen den Böckchen noch toten Gang. Lediglich bei den Palmkeys scheinen die Stahlachsen eine Winzigkeit zu dünn zu sein, hier könnten die Klappen für die höchsten Töne von etwas stärkerem Achs-Material profitieren. Da die Palmkeys aber von Blattfedern in Spannung gehalten werden, wird man dieses Problemchen in der Praxis kaum bemerken. Lötpatzer sind nicht zu sehen und auch die Nadeln sind so verbaut, dass keine Verletzungsgefahr besteht. Der Mundstück-Kork ist recht dick, weder das beigelegte Mundstück noch ein testweise verwendetes Rico B7 oder mein zum Anblasen bevorzugtes Bari 58-Mundstück lassen sich ohne Weiteres aufschieben, sodass ich hier erst Material abschleifen muss. Nicht weiter schlimm, denn dieses ist einfacher zu bewerkstelligen, als einen zu dünnen Kork gegen einen dickeren auszutauschen. Dass aber auch das mitgelieferte Mundstück nicht drauf passt, ist zumindest verwunderlich. Unter dem Perlmutt der Bb-Klappe (Mittelfinger der linken Hand) ist Filz aufgeklebt - was hier unnötig, allerdings auch nicht störend ist.

Ansprache, Sound, Intonation und Handling

Das Soprano verfügt über einen angenehmen Blaswiderstand und lässt sich leicht anspielen. Alle Töne sprechen sofort an, was unter anderem für gut dichtende Polster spricht. Hier zeigt auch die Kontrolle mit dem Ausleuchtschlauch, dass alles seine Richtigkeit hat. Die Federstärke empfinde ich als gleichmäßig und angenehm.

Der Anblastest mit einem Bari 58-Kautschuk-Mundstück mit AW 701-Blatt ergibt einen modulationsfähigen und ausgeglichenen Klang, auch mit dem beigelegten Expression-Mundstück, auf das ich ein Gonzalez-Blatt montiert hatte, klang das Soprano voll und rund. Gelegentlich erreicht mich in diesem Zusammenhang die Frage, wieso ich Instrumente vorzugsweise mit eigenen Mundstücken anspiele. Die Antwort ist einfach: Beim Testen eines unbekannten Instruments bin ich um jede verlässliche Konstante dankbar. Wenn ein Instrument mit meiner eigenen Mundstück/Blatt-Kombination, von der ich weiß, dass sie für mich sehr gut funktioniert, nicht "tönt", dann stimmt wahrscheinlich am Instrument etwas nicht und ich muss Ursachenforschung betreiben.

Um für meinen Ansatz eine gute Intonationskurve zu haben, muss ich die Mundstücke sehr weit aufstecken,

werde dafür aber mit einem gleichmäßigen Intonationsverhalten belohnt. Die etwas mehr als zwei Oktaven zwischen dem tiefen Bb und dem hohen C sind im Bereich von a1 = 440-442 Hz sehr homogen, die Palmkey-Töne sind dafür etwas schwerer in den Griff zu bekommen - aber das ist beim Soprano nicht ungewöhnlich, wie jeder Spieler dieses intonationstechnisch heiklen Instruments weiß. Die Drückeranordnung G#/C#/H/Bb für den linken kleinen Finger ist relativ weit links angebracht, was mich etwas irritiert - das kann aber auch Gewohnheitssache sein und lässt sich sicher nicht für jeden Spieler verallgemeinern.

Fazit

Das sauber gearbeitete Soprano erstaunt mich. Preislich in der Schülerinstrument-Liga platziert, würde ich das ernst zu nehmende Horn durchaus auch dem arrivierten Bläser empfehlen, aber Vorsicht: Wie immer gilt, dass ein eigener Test mit eigenem Mundstück durch nichts zu ersetzen ist.

Alternativen zu einteiligen geraden Sopranos in lackierter Ausführung (Marktpreise, unvollständige Auswahl): System 54 ca. 1.300 Euro, Yanagisawa S-901 ca. 2.100 Euro, Cannonball Vintage Reborn 2.360 Euro, Yanagisawa S-902 (Bronze) ca. 2.900 Euro, Rampone & Cazzani R1 ca. 2.500 Euro, Selmer SA80 II ca. 3.200 Euro.

Produktinfo

Modellbezeichnung:

Expression S-120 Pro Bb-Sopran-Saxofon

Herkunft: Taiwan

Ausführung: gold lackierter Goldmessing-Korpus und gold lackierte Messing-Applikatur, Tonumfang tief Bb bis hoch F#, Pisoni-Polster, Nadelfedern.

Lieferumfang: Instrument, Koffer, Mundstück mit Kapsel und Schraube, Tragegurt

Unverbindliche Preisempfehlung: 1.256 Euro

www.expression-instruments.de

Pro & Contra

- hervorragendes Preis/ Leistungsverhältnis
- insgesamt guteVerarbeitung
- + gute Ausstattung
- + gute Intonation
- Palmkeys haben etwas Achs-Spiel

Anzeige

